

tosus inservientia; & in subtilissimum pulverem redacta superimpouuntur ut causticum mitius excrecentiis fungosis, ulceribus gangrænosus venereisque, ossium carie atque condylomatibus. Decoctum sabinæ balneis stimulantibus superaddi, & in nonnullis regionibus ad lavandas partes psora vel tinea obsessas recipi solet. Oleum de stillatu in illiniatur partibus paralyticis, necnon abdomini vermibus vexato.

Tab. CLXXIII.

SACCHARUM. *Officin.*

Saccharum officinale. *Botanic.*

Acia; Saccharum; Arundo saccharifera; Mel arundinaceum; Mel Cannæ; Sal Indicus; Sacchar; Sacchar; Saccharum; Zuccharum. Gallis, Sucre. Anglis, Sugar.

Classis III. Triandria. Ordo II. Dignia.

Genus. Calyx lanugo longa extra calycem. Corolla bivalvis.

Species. Saccharum floribus paniculatis; foliis planis.

Invenitur hæc graminis perennis species in Africæ & Asiæ locis paludosis sponte, atque in pluribus Americæ insulis cultura crescens.

In pharmacis nostris habetur saccharum & spiritus sacchari, vulgo Rum.

Materia, sacchari sub nomine nota, sal est essentielle dulce crystallisabile, ex succo culmorum expresso, coctione & varia depuratione condensato elicatum. Diversa sub forma ad nos advehitur, de

Rauchwerk für wässerige Geschwülste; und, wenn sie zu einem sehr feinen Pulver zerstoßen sind, nimmt man sie als ein gelindes Narkotikum auf schwammige Auswüchse, brandige und venerische Geschwüre, auf den Beinfrass und zu den Felgwarzen. Den Absud des Sevensbaumes pflegt man reizenden Bädern beizumischen, und in einigen Gegenden wird er zum Waschen der Theile, die mit der Krätze oder dem Erbgrinde behaftet sind, gebraucht. Das destillierte Oehl nimmt man zum Besmieren paralytischer Theile, oder des Bauches bey Wurm-Krankheiten.

173. Tafel.

Zuckerrohr.

Gemeines Zuckerrohr. Franz. Sucre. Engl. Sugar.

3. Klasse. Dreymännige. 2. Ordnung. Zweyweibige.

Gattung. Der Kelch eine lange Wölle außer dem Kelche. Die Blumenkrone zweyflappig.

Art Zuckerrohr mit geriffen Blumen, und flachen Blättern.

Man findet diese ausdauernde Grasart in sumpfigen Gegenden von Asien und Afrika wildwachsend; in sehr vielen Amerikanischen Inseln wird es aber häufig gebaut.

In den Apotheken hat man den Zucker und den Zucker-Spiritus, insgemein Rum genannt.

Die Materie, welche unter dem Namen Zucker bekannt ist, ist ein wesentliches, süßes, in Crystallen anschließendes Salz, das aus dem ausgepressten Saft der Palme gewonnen, durch Kochen und verschiedene Reinigungs, Me-



SACCHARUM off. *Saccharum officinale*. Bot. Das Zuckerrohr

quibus vero singulis alio loco fufus locuturus. Officinis nostris faccharum canariense solummodo convenit. Prostat in panibus conicis charta crassiori albicante sive cœrulea funiculisque obligatis, coloris albi, saporis dulcissimi, durum aut friabile, in fragmentis particulis micantibus sive crystallis dives, aqua, imprimis calida, plenarie solubile, difficiliter in spiritu vini, flamma ardens cœrulea, odore peculiari grato, intumescens, spumans, carbonemque relinquens, olea ætherea, si cum iis teritur, in aqua reddens solubilia; ope spiritus nitri affusi acidum purum sacchari, vel, si mavis, acetosellæ largiens. Eligatur saccharum durum, compactum, sonorum, aliquo modo in frustis parvis subpellucidum, album, penitus & limpide in aqua solubile. Rejiciatur cujus solutio aquosa a sale alcalino turbatur, vel ex affusa mercurii sublimati corrosivi solutione aquosa turbida & colorata evadit, & quod cum sale ammoniaco tritum odorem spargit volatilem.

Gaudet viribus lene stimulantibus, resolventibus & antiseptis.

Saccharum in arte medica, ut medicamentum internum proprie dictum, vix

erhoben in einen festen Körper verwandelt wird. Er wird unter verschiedenen Gestalten oder Formen zu uns eingeführt, wovon ich in der Folge an einem andern Orte von jedem insbesondere noch ausführlicher zu sprechen Willens bin. In unsern Apotheken hat man nur allein den Canariens-Zucker. Er ist in kegelförmigen Massen vorhanden, die mit einem dickeren weißlichen oder blauen Papier überzogen, und mit Bindfäden umwickelt sind. Er hat eine weiße Farbe, einen sehr süßen Geschmack; ist hart, aber doch zerreiblich; enthält im Bruche sehr viele glänzende oder crystallinische Theile; vom Wasser, vorzüglich vom warmen wird er vollkommen aufgelöst, ungleich schwerer aber vom Weingeiste; er brennet mit einer blauen Flamme und mit einem angenehmen eigenthümlichen Geruche, wobei er aufschwilt, schäumt, und eine Kohle zurückläßt. Die ätherischen Oehle, wenn sie mit ihm abgerieben werden, macht er im Wasser auflöslich. Wird er mit Salpetergeist übergossen, so erhält man reine Zuckersäure, oder, wenn man lieber anders sprechen will, Sauerflee-Säure. Zum Arzneygebrauche wähle man den harten, dichten, klingenden, weißen und im reinen Wasser vollkommen auflöslichen Zucker aus, der in seinen kleinen Bruchstücken zum Theil auch etwas durchscheinend ist. Im Gegentheil soll man jenen verwerfen, dessen Auflösung in Wasser durch ein hinzugegebenes alkalisches Salz trübe gemacht wird, oder durch eine hinzu gegossene Auflösung des ägenden Quecksilber-Sublimats, nicht nur allein trübe sondern auch gefärbt erscheint. Ebenso wenig ist derjenige brauchbar, welcher mit Ammoniak-Salz abgerieben einen flüchtigen Geruch von sich giebt.

Er besitzt gelinde reizende, auflösende und faulnißwidrige Arzneykräfte.

Der Zucker wird in der Heilkunst als ein eigentliches sogenanntes innerliches Arzneymit-

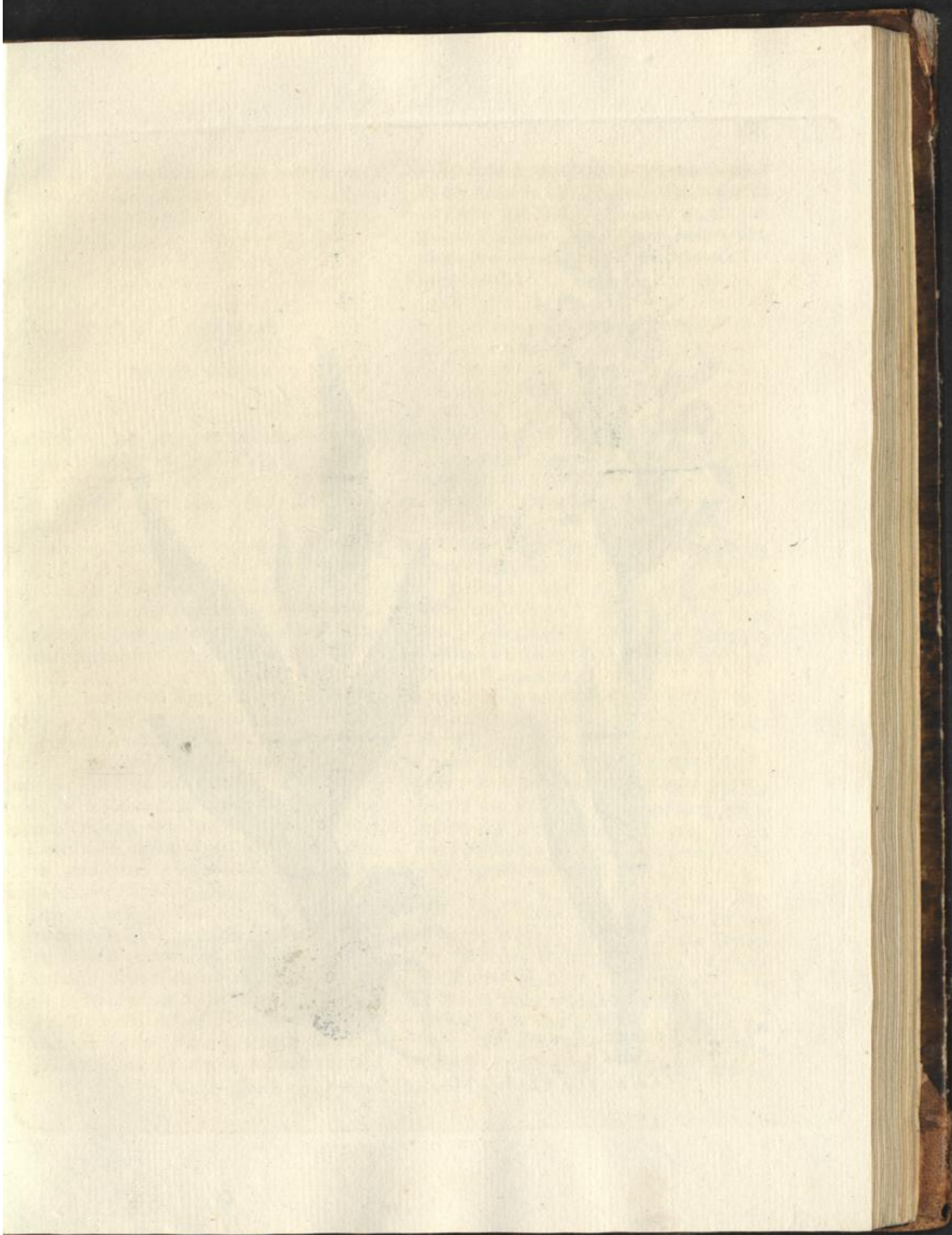
6

usurpatur; sed præcipue ad edulcorandis diversas medicamentorum compositiones fluidas siccasse mox per se mox sub syrupi cujusdam forma adhibetur. Interim, in morbis pectoris, tussi & raucedine ut remedium sic dictum domesticum adhiberi, quis ignoraret? Secundum nonnullorum medicorum experientiam saccharum scorbutum in itineribus maritimis frequentem egregie præcavet; & larga manu cum potulentis exhibitum contra diarrhœam laudatur biliosam inprimis, ægrotantes alia si recusarent acida. Nimia quantitate atque perpetue fere assumptum malos ob acidum contentum producit effectus, ac infantibus præcipue vel hominibus debilibus aciditate ventriculi laborantibus perniciosum; verum opinioni, mucositatem inde exoriri, nulla omnino fides tribuenda. Cæterum veneni, Americani quo tela imprægnant sua, antidotum saccharum censetur specificum. — Rum vel spiritus sacchari easdem possidet proprietates eodẽmque producit effectus prout & omnis vini spiritus; roborat ventriculum, stimulat, calefacit. — De sacchari in re culinaria œconomiaque usu alio dicturus sum loco.

Externe saccharum vario modo solet adhiberi; superadditur enematis, quæ parum stimulantia magisque purgantia evadunt. In pulverem redactum inspergatur ulceribus immundis atque fungosis scopo mundante ac lene caustico. Idem pulvis subtilissimus ope calami

tel äußerst selten gebraucht; sondern man verwendet ihn vorzüglich nur zum Versüßen der mancherley trockenen oder flüssigen Arzney-Zusammensetzungen bald für sich allein, bald aber unter der Form irgend eines Syrops. In dessen weiß man doch allgemein, daß er bey Krankheiten der Brust, beym Husten, in der Heiserkeit als ein gewöhnliches Hausmittel häufig genommen wird. Nach den Erfahrungen einiger Aerzte ist der Zucker ein vorzügliches Vorbaumungsmittel wider den Scharbock, der auf Seereisen so gewöhnlich ist; und in grossen Gaben unter das Getränk gemischt wird er gegen gallichte Durchfälle vorzüglich empfohlen, hauptsächlich, wenn die Kranken andere Säuren nicht mehr nehmen wollen. Genießt man ihn aber in zu großer Menge und beynahe unausgesetzt, so verursacht er, wegen seiner in sich habenden Säure, üble Zufälle, und er ist daher vorzüglich Kindern oder schwächlichen Menschen, welche an einer Säure im Magen leiden, schädlich. Doch das Vorurtheil, als wenn er Verschleimungen verursachen sollte, verdienet durchaus gar keinen Glauben. Endlich hält man den Zucker noch für ein spezifisches Gegenmittel wider das Gift, mit welchem die Amerikaner ihre Pfeile zu vergiften pflegen. — Der Rum oder Zucker-Spiritus besitzt alle die Eigenschaften, und bringt die nehmlichen Wirkungen hervor, wie ein jeder anderer Weingeist oder starker Branntwein; er stärket den Magen, reizet und erhitet. — Von dem Nutzen des Zuckers in der Haushaltung und der Kochkunst, werde ich an einem andern Orte sprechen.

Außerlich pflegt man den Zucker ebenfalls auf mancherley Art zu gebrauchen; man giebt ihn zu Klystieren, welche dadurch etwas reizend und mehr purgirend gemacht werden. Zu Pulver zerstoßen, und in unreine oder schwammige Geschwüre gestreut, wirkt er als ein reinigendes und gelinde ägendes Mittel. Eben





SALIX. Off. Orchis Morio. Bot. Knabenkraut.

anferini oculis inflatus delet corneae macula, & absumit pannum. Etiam ut errhinum in gravedine sicca naribus attrahi potest.

dieses äußerst feine Pulver vermittelst eines Gänse-Reies in die Augen geblasen, vertreibt die Flecken der Hornhaut, und verzehrt das Zell in den Augen. Auch als Niesmittel wird es im trockenen Schnupfen wie Schnupf-Tabak gebraucht.

Tab. CLXXIV.

SALEP. *Officin.*

Orchis Morio, *Botanic.*

Satyrium; Serapias; Orchis foemina; Salep. Gallis & Anglis, Salep.

Classis XX. Cynandria. Ordo I. Diandria.

Genus. Nectarium corniforme pone florem.

Species. Orchis bulbis indivisis; nectarium labio quadrifido, crenulato: cornu obtuso adscendente; petalis obtusis conniventibus.

Crescit per totam Europam in pratis, pascuis, sylvis & arboretis. Floret Majo & Junio radice perenni.

Radix in nostris pharmacopoliis habetur. Advehebatur quondam radix salep e Persia & China; nunc vero variis e orchidis speciebus undique in Europa colligi potest, de quibus singulis alio loco plura adducam. Omnis radix salep in officinis habenda bulbosa est, oblonga, in parte inferiori nonnihil acuminata; recens succo lactescente repleta, odoris ingrati mucidi; siccata solida, dura, carnosa, fere transparens, nucis moschatae circiter magnitudinis, odoris nullius, saporis mucilaginosi, coloris albi vel ex albo nonnihil flavescens. In colligenda radice communiter duo vel tres

Bergkändchenwurzel; Pickelhäring; Knabenkrautweiblein; Knabenkrautwurzel. Französisch und Englisch Salep.

20. Klasse. Eifersüchtige. I. Ordnung. Zweymännige.

Gattung. Das Honigbehältniß hornförmig neben der Blume.

Art. Knabenkraut mit ungetheilten Zwiebeln; vierfaltiger, fein eingekerbter Lippe des Honigbehältnisses; mit einem stumpfen, aufsteigenden Horne; und stumpfen sich bedeckenden Blumenblättern.

Es wächst durch ganz Europa auf Wiesen, Weiden, in Wäldern und Baumgarten. Es blühet im May und Junius, und ist ausdauernd.

In unsern Apotheken hat man die Wurzel.

In den vorigen Zeiten wurde die Salepwurzel aus Persien und China zu uns eingeführt; gegenwärtig aber wird sie überall in ganz Europa von verschiedenen Arten des Knabenkrauts (Orchis) eingesammelt, von deren jeder insbesondere ich an einem andern Orte noch mehr sprechen werde. Was immer für eine Art von Salepwurzel, wie sie in unsern Apotheken vorkommt, ist knollig, länglich, am untern Theil etwas zugespitzt. Im frischen Zustande ist sie mit einem milchartigen Saft angefüllt, und hat einen unangenehmen dumpfigen Geruch. Getrocknet ist sie hart, dicht, fleischig, beynahe durchscheinend, beyläufig von der